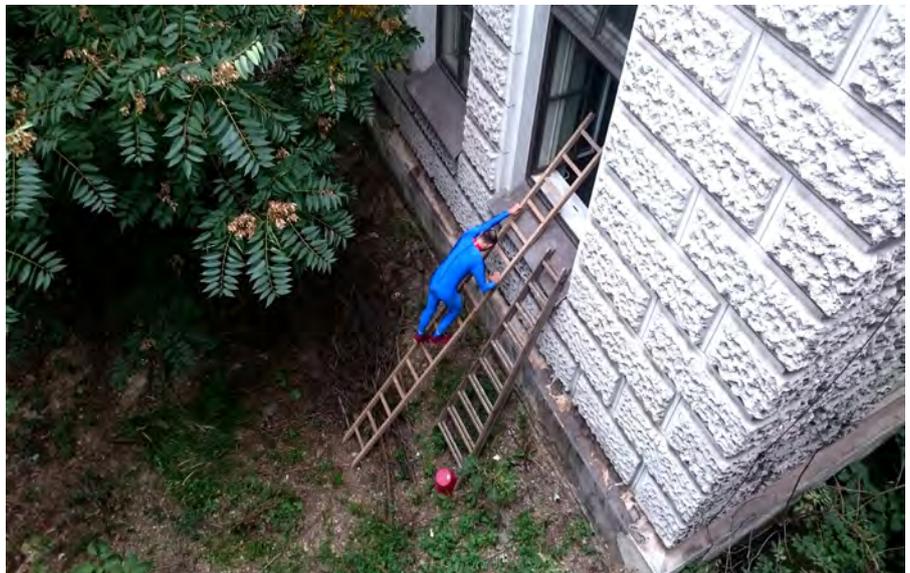


## **IDEAL PARADISE** claudia bosse / theatercombinat

*IDEAL PARADISE* ist die letzte arbeit des zyklus (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* von claudia bosse / theatercombinat, einem langzeitprojekt performativer und installativer projekte, welches die einschneidenden historischen ereignisse von 2011 bis zur gegenwart unter der perspektive der katastrophe und des paradises bearbeitet und choreografisch und installativ untersucht.



*urban laboratory IDEAL PARADISE fragment 6 marxergasse 1 wien,  
foto: claudia bosse*

*IDEAL PARADISE* wird in einem prozess erarbeitet, der sich über mehrere schritte und monate hinweg entwickelt. nach der installation *a third step to IDEAL PARADISE* im weltmuseum wien beim festival ImPulsTanz setzt sich die auseinandersetzung mit dem idealen paradies fort. in einer serie performativ-installativer interventionen wandern die themen aus dem weltmuseum heraus aus dem kunstraum an unterschiedliche orte in wien: in urbane räume wie baulücken oder verkehrsinselfen und in halböffentliche räume wie in das volkskundemuseum, das haus des meeres oder die hauptbücherei. mit einer performance im tanzquartier wien im märz und einer stadtkomposition im frühsommer, in der unterschiedliche orte in der stadt zusammenhängend bespielt werden, folgen 2016 die nächsten schritte zu *IDEAL PARADISE*.

**konzept/künstlerische leitung**

claudia bosse

**sound/media**

günther auer

**performance**

varinia canto vila, jaschka lämmert,

alexandra sommerfeld,

florian tröbinger, ilse urbanek

**raum**

stephanie rauch

**critical witness/dramaturgie**

baerbel mueller

**technische leitung**

marco tölzer

**assistenz/koordination**

silvester kreil

**assistenz sound/technik**

luka bosse

**genehmigungen/recherche**

sandra hartinger

**artistic management**

silke bake

**kommunikation**

anna etteldorf

**administration**

margot wehinger

eine produktion von theatercombinat, bisher koproduziert von ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival, weltmuseum wien, donaufestival, gefördert von wien kultur. partner, unterstützer oder komplizen des projekts sind u.a.: urbanize!, brut wien, haus des meeres, hauptbücherei wien, tanzquartier wien, volkskundemuseum wien

## steps to ideal paradise

in meiner installation *a first step to IDEAL PARADISE* waren es stimmen aus der interviewsammlung *some democratic fictions* (gemeinsam mit Günther Auer): stimmen von menschen aus unterschiedlichen geopolitischen perspektiven, die über krisen und gesellschaftliche umbrüche reflektierten, menschen, die nachdachten über religion und demokratie, über lebensweisen und freiheitsbegriffe sowie politische alternativen. sie waren die grundlage der installation. es waren vor allem die stimmen aus kairo und athen aus den von mir gebauten hyperreale anthropomorphen objekten und behausungen zu hören.

mit der 6-räumigen installation *a second step to IDEAL PARADISE* im weltmuseum wien habe ich diese stimmen ersetzt durch objekte aus der sammlung des weltmuseums. diese objekte wirken als koloniale zeugen und legen die beschaffenheit unserer mitteleuropäischen identität durch den blick auf andere kulturen frei. der zugriff auf geschichte durch die spezifischen formen der sammlungen, deren historische kategorisierung und aktuelle zuordnungen durch die dort arbeitenden kuratoren reflektiert zugleich unsere gegenwart. zu den objekten der sammlung kamen objekte von mir, videos, die auf die sammlung und das museum reagierten, sowie sounds mit meinen aufgezeichneten gedanken. letztere setzten die unterschiedlichen aspekte der sammlung zu den von mir entwickelten themen in den jeweiligen räumen in bezug.

ich nenne hier die themen, die in den räumen der neuen burg entstanden sind und die zugleich die voraussetzungen der angewendeten praxis des urban laboratory sind.

- ordnungen des wissens, sammlungen und kulturelle projektionen
- territorium und aneignung
- ideologie und terror
- anthropologie und erotische rassismen
- "wahrnehmende" objekte
- ritual, fetisch und alternative gesellschaftsformen

das *urban laboratory IDEAL PARADISE* ersetzt in einer mehrmonatigen performativen praxis nun die objekte und den kontext des museums mit unterschiedlichen stadträumen. deren inszenierung, nutzung und soziale aushandlungen sind gegenstand und konkreter kontext der weiteren auseinandersetzung und treffen auf unsere zu dekolonialisierende identität. die im museum erarbeiteten raumspezifischen und thematischen narrationen, umgesetzt durch die medien objekt, bild, dokument, sound, sprache und licht, übersetzt das *laboratory* als methodische eingriffe in die stadt. es schafft situationen mit körpern aus unterschiedlichen hintergründen (nationalität und profession), faltet sie an unterschiedlichen orten auf und konfrontiert sie mit den drängenden fragen unserer gegenwart. welche formen von (zusammen)leben sind möglich oder anders denkbar in dieser politischen umbruchzeit in europa? welche abgrenzungen produzieren welchen mangel der ressource

## urban laboratory IDEAL PARADISE

raum? wie kann kunst in dieser zeit ästhetisch wirksam werden und mit welchen strategien in welchen urbanen umfeldern agieren? methoden und erkenntnisse werden in unterschiedlichen stadträumen überprüft und in beziehung gesetzt zu den jeweils vorgefundenen homogenen oder hybriden öffentlichkeiten. die arbeit aus dem museum wird in der stadt ausgestülpt - als nunmehr performative interventionen von körpern und / oder als installative performance von medien und objekten.

### **ko-nutzung von räumen**

die folge der flüchtlingskrise in europa sowie die neudefinierung von territorium und raum an den grenzen europas hatte direkte konsequenzen für unsere arbeit und auf den längeren zugriff auf räume, in denen wir arbeiten wollten. die zunächst verfügbaren räume wurden flüchtlingsunterkünfte. so mussten wir reagieren und unsere strategie ändern: bereits genutzte räume parallel und für einen nur kurzen zeitraum bespielen, um danach wieder zu verschwinden. auf der suche nach einer anderen notwendigkeit von kunst und den oben geschilderten realpolitischen umständen ergab sich das konzept der ko-präsenz, der ko-nutzung von räumen als bedingung dieser arbeit und ihrer inhaltlichen und ästhetischen entwicklung. der abschottung europas stehen politische bedingungen gegenüber, die menschen zur flucht und nach europa treiben - ausgestattet mit der vorstellung von europa als paradiesische alternative des überlebens.

aber zurück zu unserer praxis: diese performative praxis verweist auf mögliche nutzungen von räumen und hinterlässt spuren der erinnerung. diese erinnerungen werden in den körpern mitgetragen und aktiviert in immer neuen räumen und stellen dort wiederum wohlmögliche potentielle nutzungen her. und vielleicht kann man so die praktizierenden körper des urban laboratory auch als archiv von räumen begreifen.

### **performative praxis des urban laboratory**

es geht um handlungen, choreografien und das schaffen von situationen als operative eingriffe in bestehende kontexte oder flüsse von bewegungen, funktionalitäten, um diese zu versetzen, zu irritieren, zu berühren. die eingreifenden körper dieser laborpraxis werden verstärker von aufmerksamkeiten und rhythmern der in den räumen eingeschriebenen handlungskonventionen und funktionalen informationen, in dem sie zu zeugen der räume werden, als archive von vergangenen handlungen und praxen. sie tun dies mit ästhetischen formulierungen, choreografischen setzungen, in dem sie reagieren auf die bestehenden raumzusammenhänge und ihre kontexte und machen das wirkliche an diesen orten unwahrscheinlich oder (un)wirklich. eine strategie der verfremdung der bestehenden verhältnisse und raumpraxen

das *urban laboratory IDEAL PARADISE* ist eine performative praxis, die temporär in unterschiedliche räume interveniert. diese räume können öffentliche räume sein, vernachlässigte städtische räume wie baulücken, verkehrinseln und terrains vagues oder informierte / programmierte räume, die für einen anderen (nicht performativen) gebrauch vorgesehen sind wie bibliotheken, schwimmbäder, waschsalons, museen etc. das heißt, es handelt sich um räume, die jeweils ein festgelegtes wissen organisieren, um räume, die für spezifische funktionen angelegt sind, um räume, die jedem besucher / nutzer definierte körperpraxen vorgeben oder nahelegen.

jeder dieser räume legt eine zeit und eine bestimmte körperpraxis

nahe, in und mit der wir arbeiten und umgehen, durch poetisches  
verfremden. jeder raum verändert die praxis des *urban laboratory*, die  
nach methodischen modulen strukturiert ist und zugleich nach einem  
inhaltlichen fokus oder räumlichen interesse ausgewählt wird. mit der  
performativen praxis werden räume temporär überschrieben, bleiben  
aber in ihrer existierenden inszenierung, wie meist auch in seiner  
spezifischen öffentlichkeit, präsent. die performative kunst greift in die  
inszenierungen des alltags ein und konfrontiert sich mit ihr. die praxis  
der intervention kennt keine proben, sondern findet jeweils öffentlich  
statt. manche interventionen sind angekündigt und werden beworben,  
manche in verabredung mit den betreibern der orte, manche ohne, um  
die grenzen des möglichen auszutariieren.

das *urban laboratory* trainiert techniken anhand von modulen, entlang  
derer es, jeweils unterschiedlich kombiniert, verfährt. die module als  
basis-arbeitstechniken werden in fragmenten kombiniert, zu zeitlichen  
und räumlichen abläufen montiert und einem jeweiligen thema (aus dem  
museum) ausgerichtet und in späterer folge zueinander verdichtet. (siehe  
s. 7ff.)

die arbeit des *urban laboratory IDEAL PARADISE* hat drei grobe phasen

ortung  
von techniken, methoden, zugängen an orten  
anfang oktober bis ende november

vertiefung  
an ausgewählten orten mit entsprechenden techniken, performativen und  
/ oder installativen herangehensweisen sowie im fokus einzelner themen  
(aus dem museum)  
mitte oktober bis ende november, mit öffentlich angekündigten  
fragmenten

verdichtung  
als performance im tanzquartier wien, halle G, im märz 2016 und  
performative stadtkomposition im frühsummer 2016 mit einer abfolge  
und zeitlichen struktur durch 6 orte, die je spezifisch bespielt werden.  
die übertragung der 6 themen aus dem museum in den theater- und  
stadtraum

die praktizierenden des *urban laboratory IDEAL PARADISE* sind ein  
pool von personen, die in unterschiedlichen kombinationen diese praxis  
teilen. es gibt den kern mit claudia bosse, günther auer, florian tröbinger,  
silvester kreil, marco tölzer und luka bosse, menschen, die blockweise  
oder regelmäßig tageweise beteiligt sind wie jaschka lämmert, varinia  
canto vila, baerbel mueller, stephanie rauch, anna etteldorf, margot  
wehinger und silke bake sowie die, die für ein fragment spezifisch  
hinzugezogenen wie réka kutas und ilse urbanek, sowie komplizen, gäste  
und experten, die diesen prozess begleiten und kritisch befragen.  
das team praktiziert transdisziplinär und geht davon aus von dem  
jeweiligen wissen lernen zu können.

**phasen des *urban  
laboratory IDEAL  
PARADISE***

**beteiligte**

claudia bosse, wien, oktober 2015



foto: silvester kreil

## **MODULE von/für IDEAL PARADISE**

eine toolbox von modulen,  
die im rahmen des *urban laboratory IDEAL PARADISE* im stadtraum angewendet, erprobt  
und erweitert werden. diese module sind eine basis praxis im öffentlichen raum und in  
informierten räumen und sie werden im verlauf der arbeit in räumlichen und zeitlichen  
scores kombiniert und komponiert.

diese module bilden die grundlage diverser basistechniken.

jedes modul sollte von performativen experten oder möglichen anderen städtebenutzern  
praktiziert werden können.

die nummerierung der module folgt der chronologie ihrer notierung.  
das ist die basis die arbeit

claudia bosse 12. oktober 2015

### **module 1 SUBVERSIVE DIALOGUES**

2 persons in a dialogue outdoors; shouting as a "conversation in distance" (at least 15  
meters)

the dialogue can start close-by, but it would continuously span or directly emerge in  
distance. at high frequented places, where the positioning spatially includes the other  
visitors.

following a topic and a script – content and rhythm

topics:

- order of knowledge, collections, cultural projections
- territory and appropriation
- ideology and terror
- anthropology and erotic racisms
- perceiving objects
- ritual, fetish und other social systems

### **module 2 STANDING**

standing lonely

long lasting and alone – at exposed spots

a solitary immobilisation or confrontation of a person with the public space.

### **module 3 EMOTION**

alone at a public space spreading an emotion

an ongoing infection of the other users of the space

generating and initiating actions

through duration and occupation of that space. therefore diverse strategies exist.

### **module 4 CHOREOGRAPHY**

in a countermovement

an artificial sequence of movements in a clearly different informed space that

inquires clearly different movements and doesn't support or even allow that kind of

choreography. those choreographies could be developed through different relations

according the respective spaces, and they also could be compiled or implanted from one

to another room.

probably alone or together as a synchronous chorus (addressing a distinct direction) or several people simultaneously with different perspectives.

**module 5**  
**AGITATION**

with actions and speeches.

a lonesome and powerful opposite standpoint that articulates itself through speech and gesture and agitates the listeners and present people .

**module 6**  
**RE - EN - ACT**

re-enact art actions or acts of activism you find relevant

the re-enactment happens alone, even when the original act was done by several people or even thousands of people. the impossibility would be the condition of this re-enactment of art actions or acts in art or activism.

**module 7**  
**POSITIONING with MEASUREMENTS**

be where you are - conscious with your muscles and mind.

choose and take a position in space as an attitude, a perspective. be activated with your mind, your concentration, and your muscles. receive information from this spot . stay for the entire duration of the module on the spot of the position. you can turn, move around or shift the body to different levels on this position. from there, measure or relate with different parts or articulations of the body towards concrete buildings, constructions, elements, objects, vehicles or plants in the space. you measure or relate with your body towards different consistency of appearances in the space. do not become a sign, but stay liquid and active in any relation.

**module 8**  
**PERMANENT RELATIONS**

take a position in space, anchor your presence (have a look at module 7) and shift permanently the relations to which you organise your body. it's a high speed relational choreography searching for movements which are related to things outside of your body but which resonate in your body. it is a state of movement.

**module 9**  
**ACOUSTICALLY INFORMED MOVEMENTS**

a dynamic movement of the body in space. starting by positioning on a spot in space. Let the body be moved by all acoustic information and let your body follow the dynamic of the sound, or produce sounds by yourselves and let the body be moved by this. the movement is in both cases the reaction to the sound.

**module 10**  
**PLANTS IN THE WIND**

take movements from plants you observe in the urban space and transform them into your body as dynamic, gravity, rhythm and direction in space.

**module 11**  
**MARKING / CONSTRUCTING A TERRITORY**

marking space, fragment space, establish constructions, shelters, taboo signs with objects or with the body and use the body inhabiting your constructions.

marking the space is not about the result, but about the rhythm and act of constructing a territory. the time, the interaction and the trace of your acts in objects are interesting.

**module 12**

**PERCEIVING OBJECTS**

imagine the production process, the journey and the experience of an used object. create a narrative from the perspective of the chosen object.  
intertwine descriptions, facts and fictions.

**module 13**

**INSERTING your body and producing DIFFERENCE (or disappear and reappear)**

insert your body into the functionalities and accepted practices and habits of a space. become "invisible" or "normal" in this space. from being with the others start to create differences.  
allow the difference to stand for itself and transform your appearance and behaviour back into the "normal" registers of madness that is inscribed in each space and its functions.

**module 14**

**INTERCHANGE bodies / movements**

work with material you have found and you have experienced in a particular informed space and transpose its movements, rhythms, relations into another informed space.

**module 15**

**CREATE SITUATED BODIES**

convert bodies from photographs or paintings and reconstruct the relation between the photographer (painter) and the photographed bodies. take the gaze of the documented body to the viewer and recreate the relation between the viewer and the person being viewed in the actual space between you and the people using the space. the tension and organisation of this pictured body is the material for movement and the converting from your actual body tension into partly and sequential the information you get from the photograph, as well as infiltrating the situation in the actual space towards the situation you get from the image. (an assaulting strategy, mis-use)

**module 16**

**NARRATE AN IMAGE**

or imagine yourself actively in an image  
or describe an image by the relation between bodies, objects, space  
step in the image and the body and object relations as an imagined acting body with (sexual) desires. the image is the starting point for the imagination of a listener, for this aim you structure your language.

## ORTUNG der performativen praxis in einzelnen fragmenten. beispielhafte dokumentation eines fragments im stadthallenbad



### fragment 7, hütteldorferstraße 2h

**datum:** 12. oktober 2015

**uhrzeit:** 15.40h bis 17.40h

**dauer:** 2 h

**beteiligte:** claudia bosse, luka bosse, silvester kreil, stephanie rauch, florian tröbinger, varinia canto vila

#### **ort:**

stadthallenbad

- schwimmbad / sprungtürme / 50m becken / kinderbecken
- kantine / raum für trockentraining / zuschauertribüne / duschen
- frequentierung: schwimmgruppen / badeaufsicht / private schwimmer\_innen
- turmspringer\_innen / kindergruppen, eltern
- dimension: ?
- öffentlichkeit: öffentliches bad der stadt wien, besucher\_innen



#### **thematisches feld:**

kulturelle projektion / ethnographische fotografie / erotik, pornographie



#### **beschreibung der aktion:**

beginnen mit "positioning" (etablieren eines ortes innerhalb des raumes), "gestures of measurement" (verhältnisse zur architektur, objekten, personen), übersetzung der vorlage (ethnographische fotografien aus dem archiv des weltmuseums mit denen claudia bosse im second/third step to iIDEAL PARADISE gearbeitet hat) mit dem fokus auf das verhältnis des fotografen zu den fotografierten - arrangement, körperhaltung / ausrichtung(en), verhältnis zur kamera/dem fotografierenden. re-information eines bereits informierten raumes, einen raum für spezifische körperpraxen (schwimmen, turmspringen, etc.).



#### **ergebnis:**

schon beim "positioning" hat sich relativ schnell die frage nach dem ausmaß der intervention gestellt - ab wann wird eine aktion zur übertretung? wann werden gegebene (stille) vereinbarungen überschritten? => hausordnung unsichtbar werden und den sozialen raum / die abläufe verstehen lernen, um dann von / aus diesem sein-mit-



anderen eine differenz zu produzieren.  
 die badehalle hat eine eigene, spezifische zeit welche einfluss auf die dauer der einzelnen aktionen nimmt - wieviel zeit braucht eine aktion, haltung um zu existieren bzw. aus dem normalbetrieb hervorzutreten? da die zum teil nasse fliesen sehr rutschig sind, muss man die geschwindigkeiten der bewegungen an diese verhältnisse anpassen. einige der schwimmer\_innen, turmpspringer\_innen haben vor ihrem training sehr spezifische dehnungsübungen gemacht, welche zum teil unseren untersuchungen ähnlich waren. bei der frage der übersetzung der fotografien waren unter anderem wichtig: wieviel wird von der jeweiligen körperhaltung übersetzt / was sind die spannungsverhältnisse / wohin ist der blick gerichtet / in welchem verhältnis zum raum, der architektur, den anwesenden besucher\_innen wird der körper gesetzt / wie kann der körper wach und durchlässig bleiben über einen bestimmten zeitraum bzw. auch im verhältnis zum wahrgenommen werden durch besucher\_innen, kinder? wichtig war für mich auch am anfang die dauer von zwei stunden im bewusstsein zu haben, um darüber die rhytmik der übung zu definieren.  
 das öffentliche bad ist auch ein raum von diskreten intimitäten durch das ständige teilen mit anderen körpern in badebekleidung. im becken mussten wir uns teilweise der rhytmik und den vereinbarungen, die dort vorherrschten, anpassen (z.b. in den bahnen wo trainiert wurde).

**anmerkung:**

die verschiedenen gester die durch den ort, seine funktion motiviert werden archivieren um sie in anderes informierte räume zu setzten. das verstehen von körperpraxen an den dafür informierten räumen als choreografisches element begreifen.



**VERTIEFUNGEN  
in unterschiedlichen fragmenten des  
urban laboratory IDEAL PARADISE**

**urban laboratory IDEAL PARADISE fragment 6, marxergasse 1**

eine performative tour im rahmen von *urbanize! festival für urbane erkundungen*  
am 11. oktober 2015, 17h



foto: baerbel mueller

*fragment 6* ist ein performativer spaziergang in der umgebung der *urbanize!* festivalzentrale marxergasse 1. entlang mehrerer stationen entsteht eine performative folge in urbanen resträumen zu den themen territorium und einverleibung.

mit: *günther auer, claudia bosse, luka bosse, silvester kreil, réka kutas, jасhka lämmert, stephanie rauch, florian tröbinger, marco tölzer*

**urban laboratory IDEAL PARADISE fragment 18**, laudongasse 15-19

eine performative installation im VOLKSKUNDEMUSEUM  
am 12. november 2015, 20h



foto: eva würdinger

*fragment 18* befragt installativ und performativ in einem raumensemble zwischen hof, fotoarchiv, keller, lesesaal und dachboden die ethik von sammlungen, die ordnung von archiven sowie die herstellung kultureller projektionen und identitäten.

*mit: claudia bosse, varinia canto vila, stephanie rauch, marco tölzer, ilse urbanek*

**urban laboratory IDEAL PARADISE fragment 19, fritz-grünbaum-platz 1**

eine performative installation im HAUS DES MEERES  
am 23. november 2015, 19h



foto: claudia bosse

das *urban laboratory IDEAL PARADISE* macht am 23. november station im haus des meeres und wird mit dem *fragment 19* die gesamte fläche des haus des meeres bespielen, vom eingang bis zur dachterrasse. im ehemaligen, als zoo umfunktionierten flakturm wird die beobachtung verschiedener tiergattungen zum reflektionsraum politischer und gesellschaftlicher utopien und zugleich zum projektionsraum idealer und ferner paradiese. die inszenierung unterschiedlicher tierwelten und deren zoologische ordnung wird durch sound, sprache und aktionen der performer\_innen zum gegenstand gesellschaftlicher studien und kolonialer überbleibsel in unserem kulturellen unbewussten.

mit: luka bosse, silvester kreil, réka kutas, jaschka lämmert, alexandra sommerfeld

**urban laboratory IDEAL PARADISE fragment 17**, urban-loritz-platz 2a

eine performative installation in der HAUPTBÜCHEREI  
am 25./26. november und 7. dezember, jeweils 19.30h, 20.30h  
für je drei besucher\_innen



foto: claudia bosse

in der hauptbücherei am urban-loritz-platz entsteht mit dem *fragment 17* eine performative situation, in der sich besucher\_innen einzeln in der verlassenen bibliothek "verirren". auf ihrem weg durch die bücherei werden sie in intimen begegnungen durch die hier vorliegenden ordnungen von wissen und deren präsentation navigiert und zu einer spurensuche verleitet. eine choreografie von gedanken, mit sound und performer\_innen, die zu agenten des raumes werden.

mit: claudia bosse, jaschka lämmert, alexandra sommerfeld, florian tröbinger und günther auer, luka bosse, silvester kreil, marco tölzer

## CHRONOLOGIE der steps to IDEAL PARADISE

### a first step to IDEAL PARADISE

performance und installation

performance: uraufführung am 25. april, 19.00h

weitere aufführung am 26. april, 16.30h

installation: eröffnung am 30. april, 18.00h,

1./2. mai, je 14.30h-20.00h

atelier kunstmeile krems

eine koproduktion mit donaufestival



kunstmeile atelier krems, foto: claudia bosse

*a first step to IDEAL PARADISE* ist eine performance und eine installation zu ritualen und politischem denken. ein werkraum.

*a first step to IDEAL PARADISE* ist ein zusammentreffen von objekten aus installationen (*thoughts meet space*) und interviewserien (*some democratic fictions*), die im oktober 2014 in athen und im januar / februar 2015 in kairo entstanden sind. daraus entwickeln sich neue objekte und formationen, ein gefüllter raum mit behausungen, begehbaren hörobjekten, bildern, anthropomorphen skulpturen, tribalen werkzeugen, tieren und geköpften menschen. ein fantastischer raum, der politische gegenwart und mythen verbindet.

in der installation *a first step to IDEAL PARADISE* hausen körperlose stimmen in objekten und materialien, wölben sich heraus aus unterschiedlichsten stofflichkeiten und bringen bildnerische formen zum sprechen. es sind stimmen von menschen, die die soziale und politische situation in der sie leben, krisen und gesellschaftliche umbrüche reflektieren, die nachdenken über religion und demokratie, über lebensweisen und freiheitsbegriffe sowie politische alternativen.

konzept / installation: claudia bosse, sound, media support: günther auer, performance: caroline daish, alexandra sommerfeld, florian tröbinger, elizabeth ward und ilse urbanek, technik: marco tölzer, bekleidung: diego rojas, produktion: margot wehinger, anna ettel-dorf, artistic management: silke bake

## Die "Situation Rooms" von Krieg und Kunst

Helmut Ploebst  
26. April 2015, 17:55

### **Beim Donaufestival in Krems sind derzeit gleich mehrere herausfordernde Performances und Installationen zu erleben: etwa von Rimini Protokoll, Claudia Bosse und Mario de Vega**

Krems - Washington D. C., das Weiße Haus. Im Keller unter dem Westflügel ist ein sogenannter "Situation Room" eingerichtet, der mit dem finalen Coup gegen Osama Bin Laden im Jahr 2011 schlagartig weltbekannt wurde. Diese Informations- und Aktionszentrale des US-Präsidenten stellt die deutsche Performancegruppe Rimini Protokoll symbolisch in den Mittelpunkt ihrer Arbeit *Situation Rooms* (2013), die zurzeit beim Donaufestival in Krems zu erleben ist.



Ein heimlicher Blick in die "Situation Rooms" von Rimini Protokoll.

foto: david visnjic

Pro Aufführung werden in ein Labyrinth aus Räumen, Gängen und Gelassen exakt zwanzig Besucherinnen und Besucher geschickt. Alle erhalten iPads, die jeweils individuelle Navigationsvideos durch die Installation abspielen. Diese Video-"Ariadnefäden" sind vielfach miteinander verknüpft. Man begegnet einander immer wieder: einmal als Verkörperung eines Bankchefs oder eines Kriegsopfers, dann wieder als Fotograf oder Vertreter einer Waffenfirma.

Vom nüchternen Konferenzraum geht es in ein stylisches Chefbüro und weiter in einen Schießstand, einen Operationsraum oder die winzige Wohnung einer Flüchtlingsfamilie. Man hält den mit Kopfhörern verbundenen Bildschirm vor sich und wird ständig auf Trab gehalten. Dabei vermischen sich zum Teil haarsträubende Berichte etwa eines Offiziers, einer Aktivistin gegen Waffenfinanzierungen oder eines Kriegsarztes mit dem Erleben der Handlungsanweisungen und Bilder auf dem Monitor sowie der Aktivitäten anderer Teilnehmer aus dem Publikum.

Es geht einerseits um die möglichst hautnahe Erfahrung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge des Kriegführens. Aber andererseits auch um ein ständiges Überlappen von verschiedenen Wahrnehmungssituationen beziehungsweise um ein Wechselbad aus Beobachten und Rollenspielen. So gerät *Situation Rooms* zu einer echten Herausforderung, die das Meiste von dem übertrifft, was im normalen Theaterraum vermittelt werden kann.

### **Der Zuschauer ist mittendrin**

Einen "Situation Room" ganz anderer Art hat die Wiener Regisseurin, Choreografin und Installationskünstlerin Claudia Bosse (theatercombinat) in das Atelier Kunstmeile Krems eingebaut. Wer mit ihr und ihren fünf Performern einen *first step to Ideal Paradise* wagt, begibt sich in ein weitläufiges, vollgeräumtes Lager aus rätselhaften Objekten. Dort flimmern vereinzelte Videoprojektionen, und überall liegen Hindernisse, droht ständig Gefahr, über Holzlatten mit bizarren Applikationen, Filz- oder Kartonröhren-Plastiken, Globen, Puppenköpfe, Zeltgerüste oder umherliegende Körper zu stolpern.

Das Publikum hat sich seinen Weg und damit sein Wahrnehmungserlebnis selbst zu gestalten. Navigationshilfen gibt nicht, eine Dramaturgie allerdings schon. Die Akteurinnen und Akteure stehen auf, posieren, bewegen sich zwischen dem Publikum durch den Raum, lesen Texte, entführen einzelne Besucher in Zelte, um auf sie einzureden. Oder sie fragen: "Was ist Ihr Konzept von einer idealen Gesellschaft?" Aus Lautsprechern, die in Schaumgummiblüten verborgen sind, tönen Interviews, die Bosse in Kairo und Athen geführt hat.

Bosse übersetzt hier komplexes politisches und künstlerisches Ideenmaterial in archaisch anmutende Artefakte. Diese werden für die Dauer der ritualhaften Performance vom Boden aufgehoben und aufgestellt. Fiktionale und reale Elemente vermischen sich. Dennoch bleibt stets klar, was als Dokument gilt und was als skulpturale Interpretation. Diese Arbeit ist eine Vorstufe zu Bosses neuer Produktion *Ideal Paradise*. Eine zweite Vorversion wird im Sommer beim Wiener Impulstanz-Festival zu sehen sein.

Weitere "Situation Rooms" haben Michael Portnoy mit *100 Big Entrances*, Bernhard Hammer mit seinem *Upper Classroom* und Mario de Vega mit dem Soundobjekt *Dolmen*, für das es eine ganze Halle braucht, konstruiert. Während in Portnoys Bühnenauftritts-Variationen Komplexität wohl angestrebt, jedoch nicht durchgehalten wird, bringen Hammer und de Vega mit Erfolg hochkomplizierte Zusammenhänge auf den Punkt. In der Box des *Upper Classroom* bläht sich ein riesiger Luftballon - unser elitäres Bildungssystem - zur ständig wiederholten Aufforderung, aufzustehen und die Hände zu falten. Das düster-futuristische *Dolmen*-Gestell knistert und kracht wie ein Empfänger für Radiowellen aus dem Weltall. Dieser Sound klingt wie die Gesamtheit aller Information: überwältigend. (Helmut Ploebst, DER STANDARD, 27.4.2015)

**a second step to IDEAL PARADISE**  
eine räumliche erzählung / installation  
eröffnung der installation: am 27. juli 2015 um 19.00h  
29. juli - 16. august  
weltmuseum wien  
in koproduktion mit ImpulsTanz - Vienna International Dance Festival  
in kooperation mit dem weltmuseum wien



weltmuseumwien, foto: eva würdinger

*a second step to IDEAL PARADISE* ist eine installative arbeit von claudia bosse, die entlang der themen sammeln, sammlung und kulturelle projektion; territorium und aneignung; ideologie und terror; erotik und anthropologie; fetisch, ritual und andere gesellschaften. begehbare erzählungen in einem ensemble von räumen herstellt.

im weltmuseum treffen objekte von claudia bosse auf dokumente aus der sammlung des museums; sie bilden fusionen, gegenüberstellungen und werden durch akustische miniaturen (in zusammenarbeit mit günther auer) verbunden oder kontrastiert. jeder raum bildet eine eigene erzählung zu einem thema; der besuch der sechs räume folgt einer dramaturgie, einer performativen raumschrift entlang von materialgruppen zu den 6 themen.

es entstehen theatrale installative räume, die fiktive und tatsächliche konstellationen unseres kulturellen und politisch (un)bewussten aufrufen und verknüpfen. in dieser raumarbeit werden besucher\_innen zu sichtbaren körpern, die sich in diesen raum einschreiben, ihn bespielen und bewohnen, sich durch die werk- und soundgruppen bewegen, vielleicht handlungen vornehmen, indem sie das material der installation und ihre erzählungen aktivieren.

installation / konzept: claudia bosse; sound / medien: günther auer; technische leitung: marco tölzer; critical witness: baerbel mueller; recherche: sandra hartinger; produktion: anna etteldorf, margot wehinger; artistic management: silke bake

# Die Lüste der alten Ethnologie

Wie die eigene Kultur besser zu verstehen wäre, zeigen Claudia Bosse bei Impulstanz mit einer großen Installation im Weltmuseum und Lisa Hinterreithner mit Jack Hauser in einer Performance im Odeon.

Helmut Ploebst

**Wien** – Es sei unmöglich, andere Kulturen zu verstehen, hat der französische Choreograf Jérôme Bel einmal festgelegt. Nachsatz: „Wir verstehen ja nicht einmal die eigene.“ Bel, der den Umbruch im zeitgenössischen Tanz Ende der 1990er wesentlich beeinflusste, war bereits Gast im Wiener Weltmuseum, in dem die österreichische Künstlerin Claudia Bosse nun im Rahmen von Impulstanz ihre Installation *a second step to Ideal Paradise* eröffnet hat.

Vor zwei Jahren gab es unter dem Motto „Occupy the Museum“ einen ersten Tanz zwischen dem Festival und dem einstigen Völkerkundemuseum. Zeitgenössische Wiener Performanceschaffende konnten mit Schätzen aus der rund 200.000 Objekte umfassenden Sammlung des Hauses arbeiten. Außerdem waren ausgewählte Stücke zu sehen, darunter Jérôme Bels vieldiskutiertes Duett *Pichet Klunchun and myself*.

## Von Ideologie zum Terror

Bosses über sechs Museumsräume verteilte Installation ist jetzt ein Beleg dafür, dass ihr Künstlerkollege einen sehr wunden Punkt getroffen hat. Und eine adäquate Antwort auf diesen Treffer. Scharfsichtig formuliert sie das Format der musealen Ausstellung um: Jeder der von ihr gestalteten Räume steht unter einem spezifischen Thema. Dabei geht es unter anderem um kulturelle Projektionen, Territorialdenken, die Verwandlung von Ideologie in Terror sowie um die Unterfütterung kolonialistischer Entdeckungs- mit auch anderer Lust.

Das ist ein großes Angebot auf Basis einer radikalen Entscheidung: Bosse verzichtet vollständig auf „sensationelle“ Exponate und bietet stattdessen als Mehrwert einen Riesenvorrat an Assozia-

tionsmaterial an. Dafür verwendet sie unter anderem auch Bilder, die vom Museum bereits zur Entsorgung vorgesehen waren. Sie konfrontiert die Sammlungsobjekte mit aus billigem Material selbst hergestellten Übertragungen von Skulpturen und Fetischanalogien. Überdies importiert sie Mittel aus Bühnenszenierung und bildender Kunst, etwa Lichtchoreografien, Rauminszenierungen oder Toneinspielungen.

In *a second step to Ideal Paradise* gibt es weder korrekten Paternalismus noch vermittelnde Didaktik. Dem Publikum wird nichts vorgekaut, dafür gibt es knappe, hinführende Information im Begleitheft. Ein Zeichen von Respekt, aber auch eine Anregung, sich allgegenwärtigen Serviceangeboten zu entziehen und so Assoziationsspielräume zu erhalten.

Bosses kritische Positionen sind klar lesbar, aber sie werden nicht als moralisierende Schaubilder aufgestellt, sondern nisten sich über die Erfahrung des gesamten Kunstwerks langsam in den Köpfen der Besucherinnen und Besucher ein. Mit solchen

Maßnahmen komplettiert *a second step to Ideal Paradise* das Weltmuseum mit der Idee einer europäischen Selbstethnologie: Die „anderen“ sind wir selbst.

Womit sich die weiterführende Verbindung zu Jérôme Bel ergibt. Hier erfährt sich die „eigene“ westliche Kultur in ihrer abgründigen Ambivalenz und unheimlichen Komplexität. Erst danach ist etwas über „andere“ Kulturen zu lernen. Für das Museum birgt dieser Zugang, zu sehen bis 16. August, sicherlich interessante Anregungen.

In einem historischen Raum anderer Art intervenieren Lisa Hinterreithner und Jack Hauser. Sie haben die Werkstätten des Odeons, die nach dem Ableben der Serapions-Mitgründerin Ulrike Kaufmann verwaist sind, in einen geheimnisvollen Perfor-

manceort verwandelt. In diesem *Mezzanin* werden Dinge lebendig gemacht. Im Gegenzug nehmen die Choreografin und der Künstler Eigenschaften von Objekten an.

Hauser ist als Bewohner eines Stoffrollenlagers zu erfahren, der mit aufgerissenen Augen durch das Publikum starrt. Hinterreithner sitzt wie hypnotisiert auf einem Tisch und wird von einer Flasche mit lila Farbe bespuckt.

Ein Sessel wird zur Kleist'schen tanzenden Marionette und zu einem Musikinstrument. Und mit ein wenig Hilfe wächst er sich zu einer mobilehaften Hängeskulptur aus. Und aus einer Box springen Knöpfe, die auf dem Boden ein Knöpfeuniversum bilden. Wie bei Bosse wird auch hier das Andere der eigenen Kultur in den Köpfen des Publikums lebendig. „Mezzanin“ im Odeon am 1., 3. und 9. 8.



Eine Tänzerin bereitet sich im Ambiente von „a second step to Ideal Paradise“ im Wiener Weltmuseum schon auf den nächsten Schritt vor: die Performance am Ende des Impulstanz-Festivals.

Foto: Karolina Miernik

### **a third step to IDEAL PARADISE**

eine performative installation

13. august, 19.00h; 15. august, 20.30h + 23.00h und 16. august, 19.00h

weltmuseum wien

in koproduktion mit ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival

in kooperation mit dem weltmuseum wien



weltmuseum wien, foto: eva würdinger

an drei tagen wird die installation *a second step to IDEAL PARADISE* zur partitur für eine choreografierte performance: *a third step to IDEAL PARADISE*. jetzt mischen sich performer\_innen in die erzählung der sechs bespielten räume des weltmuseums ein. sie greifen auf die dort eingerichteten objekte und materialien zu und nehmen die erzählstränge der von bosse entwickelten themen auf: sammeln, sammlung und kulturelle projektion; territorium und aneignung; ideologie und terror; erotik und anthropologie; fetisch, ritual und andere gesellschaften.

die körper der performer\_innen konfrontieren sich mit den körperlichkeiten der objekte und ihrem provokanten aufeinandertreffen aus verschiedenen zeiten und regionen der welt. ihre körper werden zeitgenössische zeugen einer bestandsaufnahme und archäologie von aneignungen. sie verwickeln die besucher\_innen in situationen, leiten und verführen sie in eine reise durch die verschiedenen räume.

performance: véronique alain, michael o'connor, elisabeth tambwe, florian tröbinger, ilse urbanek, elizabeth ward; choreografie / konzept / installation: claudia bosse; sound / licht / media support: günther auer; licht / technische direktion: marco tölzer; bekleidung: diego rojas; critical witness: sigrid gareis, kathrin tiedemann; assistenz: constantin schädle; recherche: sandra hartinger; produktion / kommunikation: anna etteldorf, margot wehinger; artistic management silke bake



Claudia Bosse: "a third step to paradise" (c) Claudia Bosse

## Wenn das das Paradies ist, wie sieht dann die Hölle aus?

Von MICHAELA PREINER

Das Weltmuseum im äußersten Trakt der Neuen Hofburg befindet sich derzeit in einem Interimsstadium. Nichts ist mehr wie es war, aber noch ist nichts, wie es einmal sein wird. Im Rahmen von ImpulsTanz nutzte Claudia Bosse mit ihrem theatercombinat einen Teil der ehemaligen, nun leer geräumten Ausstellungsräume im 1. Stock. Sie zeigte darin während der Zeit des Festivals eine Installation mit dem Titel „a second step to ideal paradise“, eine Nachfolgearbeit zu „a first step to ideal paradise“, die beim Donaufestival in Krems präsentiert wurde.

Frau oder die Erzählungen eines jungen Prostituierten konnotierten das Geschehen automatisch sexuell. Dabei drängte sich angesichts der Besetzung von Elisabeth Tambwe die Frage auf, welche Gefühle denn sie, die aus der Demokratischen Republik Kongo stammt, in den Räumen des ehemaligen Völkerkundemuseums entwickelte. Eine Frage, die sich umgekehrt in europäischen Volkskundemuseen nie stellen würde, da die dort ausgestellten Objekte, nicht in einem kolonialen Kontext gesammelt wurden. Oder, um es realitätsnäher zu beschreiben, die nicht wie außereuropäische Kulturgüter ihren jeweiligen Gesellschaften in vielen Fällen geraubt wurden. Es sind gerade Fragestellungen wie diese, welche das Projekt besonders spannend machen und neue Denkprozesse in Gang bringen.

Im Eingangsbereich der Schau wurde nicht nur die Rolle der Kolonialmächte, die Museen mit ethnologischen Objekten als Aneignung und

In Wien durfte Bosse nun für den dritten Teil ihrer Serie im umfangreichen Bildarchiv des Museums stöbern und schaffte in zwei Monaten eine Sichtung von ungefähr 40.000 Bildern. Ein Bruchteil des tatsächlichen Bestandes. Fotos, die entsorgt werden sollten, einige wenige originale ethnographische Stücke, wie ein kleiner Schrumpfkopf, sowie reichlich Material, welches das theatercombinat selbst beisteuerte, bildeten schließlich ausreichend Anschauungsmaterial, um Bosses Idee zu unterstützen, beim Publikum einen Shiftwechsel in der Wahrnehmung von anthropologischen Sammlungen hervorzurufen.

In der Performance „A third step to ideal paradise“ unterstützten Bosse vier Performerinnen und zwei Performer. Dabei wurde das Publikum zu Beginn in vier Gruppen eingeteilt, die sich je eine Führungsperson aus dem Ensemble aussuchen durfte. Bosse, die ihre Ausstellung in verschiedene Themenbereiche gegliedert hatte, ließ die Männer und Frauen ihres Ensembles jeweils zu Beginn des Betretens eines neuen Raumes Fragen stellen wie: „Gibt es bei uns außerhalb der Religion noch Riten?“ So ausgestattet, legte sie Gedankenstraßen, die sich jedoch anschließend ganz individuell weiter bauen ließen. Im Saal „ritual, fetish, society“ umriss Ilse Urbanek die Verwandlung von weiblichen Geschlechtsidentitäten im Zeitraum von ihrer Geburt kurz vor dem Krieg bis heute. Zwischen dem Kopf eines Eisbären, eines Fuchses und einem kleinen menschlichen Schrumpfkopf unter einem Glassturz, ließ sie sich von den unterschiedlichen Objekten, die in rituellem Kontext gerne mit Energieträgern der Ahnen auftauchen, inspirieren. Für junges Publikum mag manches, was Urbanek hier erzählte, wie aus einer anderen Welt geklungen haben. Rechtliche und sexuelle Unterdrückung, die Erfindung der Pille, die sexuelle Revolution, die Neuerfindung des weiblichen Körpers mit den Zwängen des Schönheitswahns – im Schnelldurchlauf konnte man dabei die umwälzenden Entwicklungen des 20. Jahrhunderts nachvollziehen. Entwicklungen, die mit dem Schlagwort des Feminismus, das hier jedoch nie verwendet wurde, zurecht als eine der wichtigsten philosophischen Strömungen des vergangenen Jahrhunderts bezeichnet werden. Bosse geht es in erster Linie nicht um theoretischen Erkenntnisgewinn. Es sind vor allem durch den Körpereinsatz ihres Ensembles beim Publikum ausgelöste Gefühle und

Zur-Schau-Stellung ihrer Besitztümer ansahen, sondern auch jene der Kuratoren angerissen.

Dabei kam Bosse zu dem Schluss, dass jede Sammlung einen oder auch mehrere ganz individuell geprägte ideologische Hintergrundpositionen aufweisen. Mit dem Terminus „Ideologie terror“ überschrieb sie jenen Raum, dessen Thema das Phänomen der Enthauptung darstellt. Florian Tröbinger verkörperte darin einen jungen Mann, der über eine lange Zeit hinweg regungslos in einem Eck stand. Währenddessen hörte das Publikum einen Text über die Geschichte der Enthauptung und

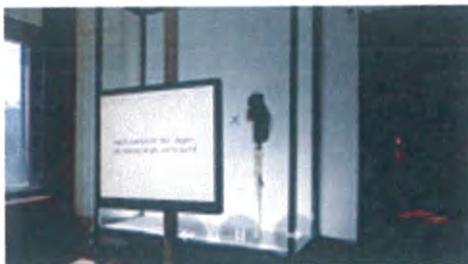
die Momente, die ein Delinquent unmittelbar danach physisch noch erleben kann. Es fehlten dabei aber auch nicht einige Bilder und Hinweise, in welchen jüngst von der IS getötete Menschen gezeigt wurden. Da sich Tröbinger nach und nach gänzlich entkleidete und sein Mienenspiel zunehmend höchste Traurigkeit erkennen ließ, konnte man seine Rolle als die eines Opfers identifizieren, das am Ende der Performance nackt inmitten der Gruppe auf dem Boden lag. Wer hier den Nerv hatte, die anderen Besucherinnen und Besucher zu beobachten, konnte bemerken, wie rundum die Spiegelneuronen ihre Aufgabe wahrnahmen und jene Gefühle erweckten, die dramaturgisch beabsichtigt waren. Ein Mensch, nackt und traurig vor einem stehend, bewirkt gänzlich andere Emotionen als Worte, die auch noch so minutiös Gräueltaten beschreiben. Eine Professionistin wie Bosse weiß diesen Mechanismus geschickt zu nutzen.

Ein abschließendes Ritual, in dem alle Akteurinnen und Akteure eingebunden waren, erfasste nach und nach die Körper der Beteiligten. Am Boden sitzend, wurden sie von einer Art Schüttellähmung erfasst, die einen Trancezustand imitierte, der in vielen Ritualen nicht nur dazu dient, einen anderen Bewusstseinszustand zu erreichen, sondern der auch als Reinigungsprozess angesehen wird.

„A third step to ideal paradise“ brachte das Publikum in viele Erlebniswelten, nur nicht in jene, die man als paradiesisch bezeichnen könnte. Vielmehr lieferte Bosse eine gnadenlose Demaskierung des Bildes des „frei und paradiesisch lebenden Wilden“; einem westlich zentrierten Gedankenkonstrukt, das in der Romantik seine Kulmination erlebte. Diese Dekonstruktion, so man sich auf sie einließ, bewirkte Erkenntnismomente abseits von

Empathien, die sie hervorruft, um Prozesse in Gang zu setzen, die auf der rein reflektorischen Ebene anders wirken würden.

Bosse, die Theatermacherin, arrangierte die einzelnen Performances so, dass diese ihren Ausgangspunkt im Heute fanden und von dort aus mannigfache Verbindungen zu den teilweise historisch anmutenden Ausstellungsobjekten aufbauten. Im Raum „object“, in dem nichts anderes als eine mehrfach langsam auf- und abglimmende Glühbirne und ein geöffneter Metallkoffer zu sehen war, lauschte man im Dunkel der von Bosse erfundenen Geschichte des im Nebenraum präsentierten Schrumpfkopfes. Michael o' Connor unterstrich dies mit einer Choreografie, die sich entlang der ehemaligen Ausstellungs Kästen bewegte. Sein Verschwinden und Wiederauftauchen, sein Sich-Krümmen und Revoltieren, der dunkle Raum und die sanfte Stimme, welche die Wanderung des Kopfes von einem glücklosen Besitzer zum nächsten dokumentierte, ergaben einen intensiven Erlebniszustand, dem man sich nicht entziehen konnte.



Claudia Bosse „a third step to paradise“, Wehrmuseum (c)

Véronique Alain und Elisabeth Tambwe verkörperten im Saal „eroticism anthropology“

zwei Frauen, die durch ihre körperliche Präsenz vor und neben den vielen Nacktaufnahmen im Raum – Bildmaterial vornehmlich aus dem 19. Jahrhundert – mannigfaltige Assoziationen hervorriefen. Auch der über Band eingespielte Text über das intime Näherkommen eines Mannes zu einer ihm bis dahin unbekanntem

herkömmlichen Rezeptionen nach Besuchen von ethnologischen Sammlungen. Und, das die größte Leistung des theatercombinats, dieser Shiftwechsel ist ein nachhaltiger. Wie immer sich das neue Museum zukünftig auch präsentieren wird, die gedanklichen Assoziationen zu den darin ausgestellten Objekten werden für das Publikum, die diese Performance miterlebten, sicherlich nicht in Richtung erträumtes Paradies fließen. Die Frage, ob es Möglichkeiten gibt, neue Ideen für übergreifende, gesellschaftsverbindende Rituale zu erarbeiten, bleibt unbeantwortet. Dass die Suche danach bereits zu einem zumindest westlichen Phänomen geworden ist, schlägt sich in Arbeiten wie dieser oder jener von Rita Vilhena nieder, die auch bei diesem Festival präsentiert wurde. Sie fließt auch in philosophische Überlegungen ein, die Armen Awanessian klar und deutlich benennt, wenn er über neue Modi philosophischen Denkens spricht: „Gemeinsamer Ansatzpunkt der nicht notwendig miteinander kompatiblen spekulativen Positionen ist die Problematisierung einer spätestens seit Ende des 20. Jahrhunderts erschöpften (post)modernen Kondition. Signum dieser Denkansätze ist ihr positives Verhältnis zur Ontologie und eine erneute Bejahung von Metaphysik.“ (1)

Das könnte Sie auch interessieren: [Interview mit Claudia Bosse](#)

Weitere Artikel über Arbeiten von Claudia Bosse [hier](#).

Kurzinfo über Armen Awanessian [hier](#)

(1) Armen Awanessian (Hg.), Realismus Jetzt, Merve Verlag Berlin, 2013

Teilen ist cool!



Gefällt mir:

★ Gefällt mir

Sei der Erste, dem das gefällt

## **GESAMTPROJEKT / KONTEXT (KATASTROPHEN 11/15) IDEAL PARADISE**

*IDEAL PARADISE* ist teil des gesamtprojekts (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* von claudia bosse und einer gruppe internationaler künstler, tänzer, performer und theoretiker und untersucht bis 2015 das potential von strukturen des zusammenbruchs. (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* ist eine zeitmaschine des attackierens und verstehens gegenwärtiger geschichte und macht zugriffe auf die chronologie von ereignissen, die bereits geschehen sind oder noch geschehen werden. ein theater-, recherche-, installations-, interventions- und choreografieprojekt.

katastrophe erscheint hier als ständiger ausnahmezustand, ständige krise, die spätestens seit dem erdbeben in lissabon 1755 über die argumentation von auswirkungen die gesellschaft und ihre ordnungen leitet und durch angst und androhung zusammenschweisst, werte durchsetzt oder radikal verschiebt, sowie gott und glaubenskonzepte fundamental in frage stellt. die katastrophe zerlegt bestehende manifeste ordnungen, sowohl politisch, wirtschaftlich, architektonisch, gesellschaftlich, und / oder hebt kurzfristig durch eine unmäßige gewalt die grundfesten einer (zu)ordnung auf. dieser zusammenbruch wird in diesem projekt verstanden als der (unfreiwillig) erzeugte experimentelle raum, der die chance anderer entwicklungen darstellen könnte. lässt sich also folgendes denken und darstellen: die katastrophe als katharsis der vorstellung einer (nicht mehr) funktionierenden gesellschaft?

vor diesem hintergrund stellt (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* eine extrensituation als (theater-) ereignis her, das fordert, das gewissheiten von zeichen und oberflächen herausfordert, verwirrungen produziert und den körper des betrachters in seiner konkreten anwesenheit adressiert. ein ereignis, das theater als ein zusammentreffen, als recontre, als offenen raum denkt, in dem ein aushandeln einer (gesellschaftlichen) ordnung immer erst stattfindet – zwischen installation, performance, diskurs, darstellern, chören, zuschauern.

in diesem projekt erscheint katastrophe als kippbild der gesellschaft, die die soziale ordnung in frage stellt, umwirft, zerstört, re-organsiert, offen hält. katastrophe gedacht als sinnbild, das die gesellschaft neu reguliert und verschiebt, das in ihrem "zwischen" – nach und mit ihrem zerstörenden ereignis – etwas "unmögliches" möglich macht. sie löst allein über ihre bewältigung der unterschiedlichen bedürfnisse die vorhandene gesellschaftsordnung auf und wirkt kurzzeitig übergreifend, gesellschaftsumgreifend, indem sie bestimmte differenzen ausräumend funktioniert, als eine gemeinschaft in not, eine genötigte gemeinschaft, die das trauma ihrer erfahrung und ihres verlustes gemeinsam bewältigen muss. katastrophe interessiert hier als ungewissheit im augenblick des umschlags vom alten zum neuen, als permanentes und radikales dazwischen.

zur chronologie des gesamtprojekts (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* siehe s. 26-28.

## **CHRONOLOGIE VERSCHIEDENER FORMATE im entwicklungsprozess des gesamtprojekts (katastrophen 11/15) ideal paradise**

im rahmen von (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* entstehen bis ende 2015 verschiedene formate in der auseinandersetzung mit der struktur der katastrophe. in unterschiedlichen zusammenhängen generiert das projekt installationen, performances, lectures, symposien, stadtinterventionen in städten wie wien, düsseldorf, brüssel, zagreb und sucht für weitere kollisionen und kollaborationen beständig mitstreiter, partner und unterstützer. bisherige partner sind tanzquartier wien, FFT düsseldorf, Bhive athen, ashkal alwan beirut, ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival, donaufestival krems, weltmuseum wien, gefördert von wien kultur. die einzelnen formate, die im zeitraum von mai 2013 bis ende 2015 entstanden sind und entstehen werden sind als künstlerische formate gleichberechtigt, informieren sich gegenseitig und wirken an ihren übergängen aufeinander ein. als labororium versammelt (*katastrophen 11/15*) *ideal paradise* bewegungen, bilder, medien, text, objekt, sounds, sprache und konfrontiert und experimentiert mit künstlerischen übersetzungsmöglichkeiten des widerständigen materials.

2013

**method body** - lecture claudia bosse

im rahmen von scores no. 7 "intact bodies" 22. juni / tanzquartier wien, studios

**thoughts meet space vienna** - installation von claudia bosse

research und rauminstallation unter verwendung der interviews aus der sammlung *some democratic fictions*, juni / zollamstkantine wien

**some democratic fictions beirut** - interviewsammlung

residency, research, interviews, oktober / auf einladung von ashkal alwan beirut

**thoughts meet space beirut** - rauminstallation/stadtintervention unter verwendung der interviews aus der sammlung *some democratic fictions*, oktober / auf einladung von ashkal alwan beirut

**(in)valid bodies** - lecture claudia bosse

im rahmen des symposiums "public bodies - dramaturgies of exposure", in zusammenarbeit mit dem institut für medien- und kulturwissenschaft an der heinrich-heine-universität düsseldorf und FFT düsseldorf, 15. november / düsseldorf

**katastrophen: momente des umschlags** -

research workshop von claudia bosse mit günther auer, alain franco, omar nagati, sandra noeth und marcus steinweg, 16.-21. dezember / auf einladung von tanzquartier wien

2014

**what about catastrophes?** - PERFORMANCE I

10.-13. april / tanzquartier wien / halle G

in koproduktion mit tanzquartier wien

**imagine! catastrophe. imagine! paradise. some imaginary landscapes** -

gastprofessur + szenisches projekt von claudia bosse

mit dem masterstudiengang "szenische forschung" der ruhr-universität in

bochum, präsentation am 11. juli, 12 stunden / kunsthallen bochum

**catastrophic paradise** - PERFORMANCE II

im rahmen der serie "DECOLONIZE! performative strategien für ein

(post)koloniales zeitalter", eine koproduktion von FFT düsseldorf,

unterstützt von kunststiftung NRW und NATIONALES PERFORMANCE NETZ

(NPN), 24.+26.+27. september / botschaft am worringer platz in düsseldorf

**politics of paradise and catastrophes - about the**

**construction of time, acts and narratives** - symposium

vom FFT düsseldorf in zusammenarbeit mit dem institut für

medien- und kulturwissenschaft an der heinrich-heine-universität

düsseldorf, am 27. september / botschaft am worringer platz in

düsseldorf

**some democratic fictions athens** - interviewsammlung

residency, research, interviews, unterstützt von bka,

oktober / auf einladung von Bhive, athen

**thoughts meet space athens** - rauminstallation

unter verwendung der interviews aus der

sammlung *some democratic fictions*, unterstützt

von bka, oktober / auf einladung von Bhive, athen

2015

**some democratic fictions cairo** - interviewsammlung

research, interviews, unterstützt von szenenwechsel (robert bosch stiftung), januar/  
februar / kairo

**thoughts meet space cairo** - rauminstallation

unter verwendung der interviews aus der sammlung *some democratic fictions*,  
unterstützt von szenenwechsel (robert bosch stiftung), januar/februar /  
hotel viennoise in kairo

**catastrophic paradise** - PERFORMANCE II österreichische  
erstaufführung am 20.+21. März / tanzquartier wien

**a first step to IDEAL PARADISE** - performance + installation  
25.+26. april (performance) / 30. april - 2. mai (installation),  
donaufestival krams

**a second step to IDEAL PARADISE** - installation  
27. juli - 16. august / ImPulsTanz - Vienna International  
Dance Festival, in kooperation mit weltmuseum wien

**a third step to IDEAL PARADISE** - performance  
13. - 16. august / ImPulsTanz - Vienna  
International Dance Festival, in kooperation mit  
weltmuseum wien

**catastrophic paradise** -  
PERFORMANCE II gastspiel 16.-26.  
september / zeitraumexit, festival wunder  
der prärie, mannheim

**urban laboratory  
IDEAL PARADISE**

performative und  
installative interventionen  
an verschiedenen orten in  
wien, oktober/november /  
wien

**urban laboratory IDEAL  
PARADISE fragment 6,  
marxergasse 1** - perfor-  
mance, 11. oktober /  
urbanize! - festival für  
urbane erkundungen

**urban laboratory  
IDEAL PARADISE  
fragment 18,  
laudongasse 15**  
- performance 12.  
november 2015 /  
in kooperation mit  
dem volkskunde-  
museum wien

**urban laboratory IDEAL  
PARADISE fragment 19,  
fritz-grünbaum-platz 1**  
23. november / in  
kooperation mit dem haus  
des meeres wien

**urban laboratory IDEAL  
PARADISE fragment 17, urban-  
loritz-platz 2a** 25. / 26.  
november und 7. dezember / in  
kooperation mit der hauptbücherei  
wien



wienfluss, foto: silvester kreil

### **theatercombinat**

ist eine compagne zur produktion unabhängiger kunst- und theaterarbeiten, geleitet von der künstlerin und regisseurin claudia bosse. sie versammelt schauspieler\_innen, performer\_innen und tänzer\_innen sowie theoretiker\_innen, sound- und medienkünstler\_innen, architekt\_innen, bildende künstler\_innen und techniker\_innen zur erforschung und umsetzung theatraler konzepte, die das theater über seine grenzen treiben und neue weisen der kommunikation mit dem publikum, dem raum und der organisierung von öffentlichkeit initiieren.

die produktionen erschaffen innovative, experimentelle aktions- und wahrnehmungsräume zwischen theater, installation, choreografie, performance und diskurs. die raumspezifischen arbeiten entstehen in zeiträumen von einer woche bis zu vier jahren in wien und städten wie tunis, zagreb, prag, düsseldorf, new york, genf, braunschweig, hamburg, podgorica oder berlin und umfassen stadtinterventionen, (chorische) gesamttraumchoreografien, tragödienkomplexe, politische theaterhybride sowie diskurse zu theorien der praxis.

## BIOGRAFIEN

### **claudia bosse (D/AT)**

ist künstlerin, choreografin und künstlerische leiterin von theatercombinat. nach dem studium der theaterregie an der hochschule für schauspielkunst ernst busch berlin arbeitet sie im bereich des (experimentellen) theaters zwischen installation, (raum)choreografie, urbaner intervention und generiert POLITISCHE HYBRIDE als immer raumspezifische settings mit besonderen konstellationen für unterschiedliche öffentlichkeiten. claudia bosse entwickelt international installationen und arbeiten für museen, architekturen, theater sowie stadträume. sie unterrichtet, hält vorträge, publiziert, initiiert oder nimmt teil an research-projekten und arbeitet kontinuierlich zusammen mit künstler\_innen und theoretiker\_innen verschiedener genres.

nach der vierjährigen serie TRAGÖDIENPRODUZENTEN (2006-2009 mit theatercombinat) mit inszenierungen in genf, wien, düsseldorf und braunschweig und der serie POLITISCHE HYBRIDE (seit 2010) mit arbeiten in new york, wien, tunis, zagreb, düsseldorf etc. entwickelt sie derzeit (KATASTROPHEN 11/15) IDEAL PARADISE, ein langzeitprojekt in verschiedenen künstlerischen formaten bis 2015. parallel entsteht die multinarrative sammlung SOME DEMOCRATIC FICTIONS bestehend aus video-/audiointerviews, erstellt in verschiedenen geopolitischen kontexten (seit 2011 in nyc, athen, kairo, alexandria, tunis, frankfurt, zagreb, tel aviv, jerusalem, brüssel (matonge), beirut etc., in zusammenarbeit mit günther auer), die in temporären archiven je ortsspezifisch öffentlich wird.

arbeiten, projekte und kooperationen unter

[www.theatercombinat.com](http://www.theatercombinat.com), <http://claudiabosse.blogspot.co.at/>

### **auswahl inszenierungen**

die serien umfassen u.a. DIE PERSER (aischylos) für die eröffnung des festivals theaterformen, aufgeführt mit einem tragischen chor aus 340 bürgern aus braunschweig, der sich auf der bühne des nationaltheaters versammelte; TURN TERROR INTO SPORT (shakespeare) eine massenchoreografie mit 100 steptanzenden teilnehmern im öffentlichen raum in wien, PHÉDRE (seneca / racine) eine choreografie aus nackten körpern mit 60-jährigen performern, die in französischer sprache der metrischen partitur des barocken originals folgt sowie die choreografische stadtkomposition BAMBILAND (elfriede jelinek), die 2009 mit dem nestroypreis als beste off-theater produktion ausgezeichnet wurde. seit 2010 entwickelt sie gemeinsam mit soundartist günther auer und anderen künstlern die serie POLITISCHE HYBRIDE, raumkompositionen aus choreografien und sprach-, text- und sound readymades.

in dieser serie entstanden VAMPIRES OF THE 21st CENTURY OR WHAT IS TO BE DONE? mit unterschiedlichen raumkonzepten für düsseldorf, wien und new york (watermill centre), das durch die unterschiedliche einbeziehung der zuschauer und akteure im raum die grenzen zwischen theater, performance und sprechoper neu auslotete; sowie drei versionen von DOMINANT POWERS. WHAT IS TO BE DONE?, eine theatrale und installative arbeit mit in ägypten gesammelten interviews zu den politischen umstürzen in nordafrika und DESIGNED DESIRES eine choreografie für körper zwischen 25 und 76 in einem netzwerk aus simultan bespielten räumen in einer 70er-jahre architektur in wien sowie dem ehemaligen kosmetiksalon venus & apoll in düsseldorf. im rahmen des gesamtprojekts (KATASTROPHEN 11/15) IDEAL PARADISE wurden bisher WHAT ABOUT CATASTROPHES?, in koproduktion mit dem tanzquartier wien, uraufgeführt im april 2014 in wien, sowie CATASTROPHIC PARADISE in koproduktion mit dem FFT düsseldorf, uraufgeführt im september 2014, gezeigt, sowie die entwicklungsschritte hin zur produktion IDEAL PARADISE: A FIRST STEP TO IDEAL PARADISE als installation mit darin eingelassener performance beim donaufestival in krems, und die installation A SECOND STEP TO IDEAL PARADISE beim festival ImPulsTanz, in kooperation mit dem weltmuseum wien, welche an drei abenden zur partitur für die choreografierte performance A THIRD STEP TO IDEAL PARADISE wurde.

**günther auer (AT)**

geboren 1965, medienkünstler, studierte komposition und elektroakustische komposition an der universität für musik und darstellende kunst in wien, wo er im anschluss als lehrbeauftragter im bereich musik und computer tätig war. er arbeitet in kooperation mit unterschiedlichsten künstlern und in unterschiedlichsten formaten. seit 2009 arbeitet er vorrangig mit der regisseurin claudia bosse an stimm- und klangarchitektonischen erweiterungen im öffentlichen und privaten raum (A THIRD STEP TO IDEAL PARADISE, A SECOND STEP TO IDEAL PARADISE, A FIRST STEP TO IDEAL PARADISE, ATASTROPHIC PARADISE, WHAT ABOUT CATASTROPHES?, DESIGNED DESIRES, DOMINANT POWERS. WAS ALSO TUN?, VAMPIRES OF THE 21ST CENTURY, DOMINANT POWERS – LANDSCHAFTEN DES UNBEHAGENS, JE VEUX UN MOT VIDE QUE JE PUISSE REMPLIR, 2481 DESASTER ZONE, REHE UND RAKETEN). 2012/2013 senior artist an der universität für angewandte kunst im bereich digitale kunst.

**silke bake (D)**

lebt in berlin und arbeitet als dramaturgin, kuratorin und künstlerische managerin. sie entwickelt projekte und programme in enger kooperation mit künstler\_innen, kolleg\_innen, kunst- und theaterinstitutionen. u.a. das performing arts festival IN TRANSIT am haus der kulturen der welt, berlin (2008-09); das NU performance festival "on hospitality" im rahmen von kulturhauptstadt tallinn (2011), das progamm performance "platform. body affects" an den sophiensaalen, berlin (2012), das diskursprojekt VISIONÄRER WIDERSTREIT (2015) und die TANZNACHT BERLIN in 2016 in der tanzfabrik/ uferstudios.

**luka bosse (D/AT)**

(ehem. cellardoor) geboren 1992, ist sound artist. er war unter anderem tätig bei kollektiv akt (2010-2011) 1-3 und 5 u.a. mit margeret unknown im "moë vienna" sowie kingdom cum 1-4 (2012-2013) im tanzcafe jenseits, wien (installation/konzerte/lesungen eigener texte/performances). einladungen zu residencies von theatercombinat sowie bei raw - tempel berlin. 2012 erste zusammenarbeit mit theatercombinat als soundassistent bei DESIGNED DESIRES sowie bei A THIRD STEP TO IDEAL PARADISE und CATASTROPHIC PARADISE in mannheim beim festival wunder der prärie.

**varinia canto vila (CHL)**

erlangte 1999 ihren abschluss als tänzerin beim conservatory of arts - universidad de chile und p.a.r.t.s. sie arbeitete vor allem als tänzer-performerin für meg stuart / damaged goods in highway (1999) und violet (2011); für lilia mestre in unnoticed, für rachid ouramdane, claire croizé, marcos simoes, metter edwardsen, sowie steyaert und raul maia in 2014. 2015 arbeite sie mit anne juren in ihrer arbeit the point zusammen. als choreografin entwickelte sie zwei solos the making of in 2004, und 2010 during beginning ending, ein solo-projekt unterstützt von Wpzimmer, und sieger in der kategorie "work in progress" bei prix jardin d'europa 2010. im gleichen jahr wurde sie eingeladen zu CABRA VZW. 2014 schloss sie an der goldsmith university ihren master in "art & politics" ab.

**anna etteldorf (D/AT)**

geboren 1987, lebt und arbeitet in wien. sie studierte theater- und vergleichende literaturwissenschaft und arbeitete als ausstattungsassistentin, in den bereichen festivalorganisation, dramaturgie und produktion, u.a. am staatstheater mainz, beim festival *neue stücke aus europa*, am volkstheater wien und mit theatercombinat sowie akemi takeya und das schaufenster. mit VERSATORIUM – verein für übersetzen und übersetzen realisiert sie projekte an er schnittstelle zwischen kunst und wissenschaft, poesie, theorie und theater. seit 2012 kommunikation bei theatercombinat.

**sandra hartinger (AT)**

geboren 1986 in oberösterreich. 2000-2005 ausbildung grafik- und kommunikationsdesign an der htl1 linz für bau & design, von 2005 bis 2008 lehre und arbeit als konditorin. diplomstudium theater-, film- und medienwissenschaft an der uni wien von 2008-2014. 2015 gründung "marie fiolle. verein für kunst und kultur" für projekte im kulturbereich.

**silvester kreil (AT)**

geboren 1992 und wohnhaft in wien, absolvierte bis 2012 die berufsbildende schule für produktentwicklung und modedesign schloss hetzendorf, mit anschließender einladung im rahmen eines stipendium nach mailand. seit dem, studium an der akademie der bildenden künste wien - institut für kunst und architektur.

**réka kutas (AT)**

ist eine in wien lebende musikerin und performancekünstlerin, die unter diversen namen wie rosi rehformen, ré sukre bzw. rose rehaug themsen bekannt ist. sie arbeitet an der schnittstelle von performance/installation, musik und theater. der zentrale fokus ihrer arbeit ist die untersuchung von wahrnehmungsschwellen und die transformation des performerkörpers zum medium der transzendenz. ihr musikalischer stil bewegt sich zwischen freier improvisation, drone, pop und noise. aktuellen bandprojekte sind primordial undermind (at/us), salah addin and friends (at/su), bird people (at). wiederholte kooperation mit theatercombinat wien, mit dem künstlerduo karner-samaraweerova (at) und environmental auditors (musikprotokoll graz, insomnia-festival tromsø, icas-festival dresden). <https://soundcloud.com/themsen>

**jaschka lämmert (AT)**

film- und theaterschauspielerin jascka lämmert wuchs in wien, als tochter einer russischen bühnenbildnerin auf. sie studierte an der renommierten otto falckenberg schule in münchen. seit 20 jahren arbeitet sie als schauspielerin in unterschiedlichen theater-, fernseh- und filmproduktionen, wie z.b. münchner kammerspiele, volkstheater wien, schauspielhaus graz, salzburger festspiele, hamakom, freibeuterfilm, bonusfilm. vor kurzem arbeitete sie auch als produzentin bei einem theaterprojekt über den bosnienkrieg, in kooperation mit dem MESS festival in sarajevo, spielte eine hauptrolle in dem spiefilm *der blunzenkönig* und in dem science fiction film *stille reserven*. sie spricht deutsch, russisch und englisch.

**stephanie rauch (AT)**

absolvierte ein studium der bühnen -und filmgestaltung an der universität für angewandte kunst wien und an der wimbledon school of arts london. sie entwirft ihre arbeiten im kontext der bildenden kunst sowie für szenografische settings und macht sich genau diese schnittstelle zum thema. 2014 realisierte sie die arbeit *gelände* am tanzquartier wien. stephanie rauch entwickelt räume u.a. für die choreograf\_innen und regisseur\_innen philipp gehmacher, lisa hinterreithner, ian kaler, corinna tettel und ute monika engelhardt.

**alexandra sommerfeld (AT)**

geboren 1961 in scheidlsdorf. tanz-, gesangs- und schauspielausbildung in linz, wien und new york. zusammenarbeit mit claudia bosse als performerin bei DESIGNED DESIRES in wien und düsseldorf, bei THE BREATH OF THOUGHTS AND DEATH, CLOSING ACT und WHAT ABOUT CATASTROPHES? und CATASTROPHIC PARADISE sowie zuletzt das ZOCK im rahmen des ImPulsTanz festivals 2015.

**marco tölzer (D/AT)**

geboren 1978. nach einer ausbildung zum tischler, studium der theaterwissenschaften und philosophie an der uni wien, technische leitung / bauten / objektumsetzungen bei theatercombinat.

**florian tröbinger (AT)**

geboren 1978. schauspielstudium 1999-2003. permanente mitarbeit beim "dramaforum" von uniT. arbeitete mit claudia bosse bereits in deren choreographers' venture ENJOY YOUR ENERGETIC DEMOCRATIC BODY! bei ImPulsTanz - Vienna International Dance Festival 2012 in wien zusammen, sowie im herbst 2012 bei THE BREATH OF THOUGHTS AND DEATH, CLOSING ACT, WHAT ABOUT CATASTROPHES?, CATASTROPHIC PARADISE, A FIRST STEP TO IDEAL PARADISE und A THIRD STEP TO IDEAL PARADISE.

**ilse urbanek (AT)**

geboren 1935, war als lehrerin an einem wiener gymnasium tätig und hat schon des öfteren an mehreren performances von claudia bosse, doris uhlich u. a. mitgewirkt. zusammenarbeit mit claudia bosse u.a. bei DOMINANT POWERS. WAS ALSO TUN?, DESIGNED DESIRES und DESIGNED DESIRES (MEDIUM VERSION), CATASTROPHIC PARADISE in düsseldorf und wien sowie A FIRST STEP TO IDEAL PARADISE und A THIRD STEP TO IDEAL PARADISE.

**margot wehinger (AT)**

geboren 1983. studierte theater-, film- und medienwissenschaft an der universität wien. 2012 produktionsmitarbeiterin bei DESIGNED DESIRES / wien. seit oktober 2013 ist sie bei theatercombinat als produktionsleitung tätig u.a. DESIGNED DESIRES in wien und düsseldorf, bei den produktionen des gesamtprojekts (KATASTROPHEN 11/15) IDEAL PARADISE. sie arbeitete außerdem im filmarchiv austria.



**kontakt**

anna etteldorf  
mommsengasse 23/1-2  
1040 wien  
+43 1 52 22 509  
+43 699 10 381 117  
buero@theatercombinat.com  
www.theatercombinat.com